



Ben Aaronovitch

Fingerhut-Sommer

Gesprochen von Dietmar Wunder

GoyaLit 2015 • 3 CDs (ca. 300 min.) • 14,99 • 978-3-8337-3424-3

★★★★

Fingerhut-Sommer ist bereits der fünfte Band der Reihe, die mit à *Die Flüsse von London* begann und Peter Grant in seiner doppelten Rolle als Polizist und Zauberlehrling in den Mittelpunkt stellt. Normalerweise ermittelt Peter in London, dieses Mal verslägt es ihn jedoch in die Provinz: Zwei elfjährige

Mädchen sind spurlos verschwunden. Früher wurden Kinder immer wieder für zwielichtige Magiezeremonien missbraucht, daher ist man auf der Hut und will, dass Peter nach dem Rechten sieht; zumal ein registrierter Magier ganz in der Nähe des Wohnorts der Mädchen lebt.

Zunächst tappt Peter im Dunkeln, bzw. in Wäldern und Wiesen, und kann die örtlichen Kollegen beruhigen, dass der Fall vielleicht gar nichts mit übernatürlichen Wesen zu tun hat. Aber dann findet er erste Spuren und kann fühlen, dass Magie gewirkt wurde. Nach und nach sammelt er unterschiedliche Hinweise und Aussagen, darunter auch die einer Mitschülerin, die von einer unsichtbaren Freundin erzählt. Kindergeschwätz, sagt die örtliche Polizei. Abwarten, denkt sich Peter Grant und muss erneut feststellen, dass es magische Wesen gibt, die selbst ihn in Erstaunen versetzen.

Leider habe ich den vierten Band, *Der böse Ort*, nicht gelesen, daher war der Einstieg zunächst etwas schwer. Man erfährt, dass Lesley, Peters frühere Kollegin und Freundin, ihn in diesem Band hintergangen hat und seitdem untergetaucht ist. Im ersten Teil der Reihe fiel sie einem Geist zum Opfer, der ihr Gesicht schmolz – seitdem hat sie sich sehr verändert und Peter weiß nicht mehr, ob er ihr trauen kann. Der seltene SMS-Kontakt zu ihr, der Peter verunsichert, da er sie in eine Falle locken soll, ist jedoch nur eines der vielen Themen, in diesem Band behandelt werden. Genauso wichtig oder sogar wichtiger ist seine aufkeimende Beziehung zu Flussgöttin Beverly, die ihn bei der Suche nach den Mädchen unterstützt.

Erneut gelingt es dem Autor übernatürlich-magische Wesen zu erfinden, die es bisher nicht in dieser Art gegeben hat. Ich will aus Spannungsgründen nicht verraten, womit es Peter dieses Mal zu tun bekommt, denn der Weg bis zu der Erkenntnis und dem ersten Zusammentreffen mit der „unsichtbaren Freundin“ ist facettenreich gestaltet und gibt viel Raum für eigenen Überlegungen, die sich am Ende jedoch vermutlich alle als falsch herausstellen. Es ist immer wieder interessant, wie wichtige Punkte früh angesprochen werden und damit unterschwellig präsent sind, der Leser



bzw. Hörer sie jedoch wieder vergisst, so dass er am Ende überrascht wird, wenn man erkennt, dass die Lösung die ganze Zeit gar nicht so weit entfernt lag.

Dass Dietmar Wunder ein hervorragender Sprecher ist, kann man gar nicht oft genug betonen. Er hat auch die ersten vier Bände gelesen und man zweifelt an keiner Stelle, dass dort Peter Grant zum Hörer spricht. Er kann seine Stimme gut verstellen, so dass auch betörende Frauen und kleine Mädchen überzeugen.

Fingerhut-Sommer verschafft 300 Minuten amüsanter und spannender Hörvergnügen mit Figuren, Wesen und Handlungen, die ausgesprochen originell sind und dadurch faszinieren.